

die Pharisäer / welche wenn sie Gastereyen wolten halten / so luden sie nur Verwandte und Befreunde / die da reich waren / welche sie wieder zu Gaste konten laden / c. 14 / v. 12. Ja wenn sie Wohlthaten übeten / so erwiesen sie es allein ihren Wohlthätern / Luc. 6 / v. 33. Und hieher gehören die Vormunden / welche sich alleine bey reichen Unmündigen bestätigen lassen; Die jenigē Lehr- und Zuchtmeister / welche bey denē Schülern Treue erwiesen und solche annemen / die es ihnen reichlich verlonen können; da im Gegentheil sie der Armen nicht begehren / oder sich einlassen / icht was Mühe ihrenthalben auff sich zuladen; Denn es nach Salomons Sprichwort allermeist gehet: Einen Armen hassen auch seine Nächsten / aber die Reichen haben viel Freunde / c. 14 / v. 20. da doch Salomon stracks darauff sagt: Der Sünder verachtet seinen Nächsten / der arm ist: Aber wohl dem / der sich der Elenden erbarmet / v. 21. Dieses seynd nun die schwersten Anarthten der Ubertretungen / womit Pflege-Eltern sich zuwider ihren Namen und anvertraueten Ampt verfühndigen an ihren Pflege Kindern; Und mögen alle Vormunden / Lehr- und Zuchtmeister / Wohlthäter und Eltesten hierbey sich selbst forschen / in welchen Laster sie sich schuldig befinden / damit sie für dergleichen sich künfftig hüten / und für begangene Missethat Reue und Leid tragen können. Und damit nun ein jeder Pflege-Vater und Mutter den Breuel solcher Sünden desto mehr erkennen möge / und sich dafür hüte / So haben wir

II. hierbey zuerwegen: Wie bey diesen Lastern viel andere Sünden wider die andern Gebot fürgehen / wodurch denn diese Verbrechen desto abscheulicher gemachet werden. Und zwar bey Unterlassung derer Väterlichen Werke / an ihren Pflege-Kindern / leufft zugleich für / der Wangel der Liebe Gottes; Weil es heisset: Wenn jemand dieser Welt Güter hat / und schleuffet sein Hertz für seinen Bruder / und also auch Pflege-Kinden zu / wie bleibet die Liebe Gottes bey ihm /